

Für die Zukunft der Rente

„Bündnis gegen Armut im Alter Baden-Württemberg“ übergibt offenen Brief an Kommissionsmitglied Katja Mast

LISA SCHARF | PFORZHEIM



Martin Kunzmann, Karl-Ulrich Gscheidle, Wolfgang Herrmann, Susanne Wenz, Stefan Pfeil, Ingird Benda und Doris Hoinkis (von links) übergeben den Brief an Katja Mast (Mitte). Foto: Meyer

Seit fast einem halben Jahr sind die zehn Experten der Rentenkommission an der Arbeit. Ihre Aufgabe: Bis März 2020 Vorschläge zur Stabilisierung des Rentensystems liefern. Mit dabei ist auch Pforzheims Bundestagsabgeordnete Katja Mast (SPD) – als einzige Baden-Württembergerin.

Deshalb ist es auch Mast, der das „Bündnis gegen Armut im Alter in Baden-Württemberg“ am Mittwochnachmittag einen offenen Brief an die Kommission übergibt. Am Ende des vierseitigen Schreibens steht die Bitte: „Setzen Sie sich für den Erhalt und die Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung ein und für einen besseren Zugang aller

Beschäftigten zu einer betrieblichen Altersvorsorge!“

Mast nimmt diese Forderung gerne an. „Ich empfinde das, was Sie gemacht haben, als Rückendeckung“, sagt sie. Rückendeckung für die Positionen der SPD, für die die 47-Jährige in der Kommission sitzt. Sie sagt aber auch: „Man darf groß denken. Aber ob auch ‚groß‘ rauskommt, weiß ich nicht.“ Immerhin gibt es in der Kommission massive Konflikte.

Weitgehende Einigkeit herrscht dagegen im landesweiten Bündnis, das aus mehr als 30 Partnern besteht – darunter unter anderem die Gewerkschaft Verdi, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und der Sozialverband VdK.

Die Bitten, die Mast an diesem Tag erreichen, sind dennoch zahlreich: „Die jungen Leute müssen das Vertrauen in den Sozialstaat zurückgewinnen“, fordert etwa Karl-Ulrich Gscheidle von der Evangelischen Landeskirche. „Ein Rentenniveau von 50 Prozent ist die Mindestforderung“, wiederholt Betriebsseelsorger Wolfgang Herrmann eine Forderung aus dem offenen Brief. DGB-Landeschef Martin Kunzmann sagt: „Das Auspielen von Jung gegen Alt muss aufhören.“ Und fügt an Mast gewandt hinzu: „Die Hoffnung aus Baden-Württemberg ruht auf Ihnen.“